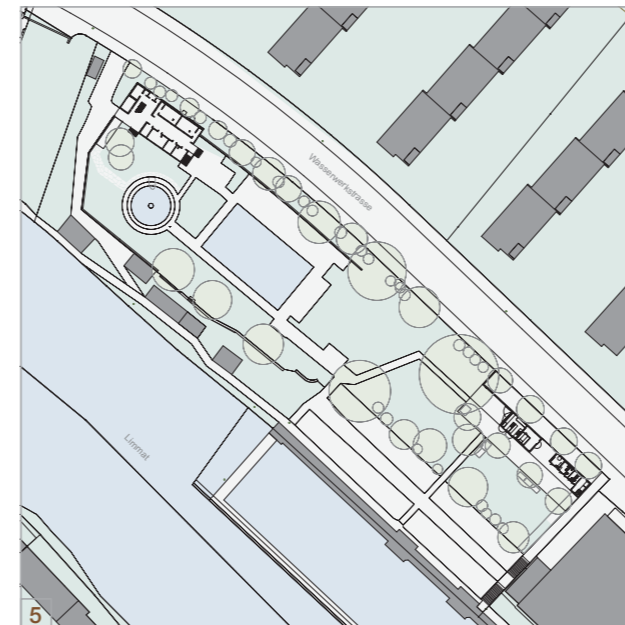


Objekt
 Flussbad Unterer Letten
 Wasserwerkstrasse 141, 8037 Zürich

Chronologie
 Baubeginn 9. September 2005
 Bezug 12. Mai 2006

Projektorganisation
 Bauherrschaft Stadt Zürich
 Immobilien-Bewirtschaftung
 Amt für Hochbauten
 Mike Critchley, Daniela Staub
 Vertreten durch
 Architektur + Bauleitung Baumann Architekten ETH/SIA, Zürich
 Bauingenieure Helbling Beratung + Bauplanung AG, Zürich
 Elektroingenieure Kummier + Matter AG, Zürich
 HLKS-Ingenieure TEWE AG, Zürich

Kostenstand
 111,9 Punkte Zürcher Baukostenindex 30. Juni 2006
 100,0 Punkte Basis 1999



Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

Grundstücksfläche	GSF	m ²	5 044	2 522	7 566
Gebäudegrundfläche	GGF	m ²	204	174	378
bearbeitete Umgebungsfläche	UF	m ²	530	320	850

Flachbauten

Gebäudevolumen	GV	m ³	1 335	623	1 958
Geschossfläche	GF	m ²	442	90	532
Aussengeschosfläche	AGF	m ²	50	84	135
Hauptnutzfläche	HNF	m ²	363	71	434
Aussenhauptnutzfläche	ANF	m ²	65	84	149

Anlagekosten inkl. MwSt.

1 Vorbereitungsarbeiten	Fr.	95 200.-	34 200.-	129 400.-
2 Gebäude	Fr.	1 005 700.-	662 200.-	1 667 900.-
3 Betriebseinrichtungen	Fr.	40 400.-	51 600.-	92 000.-
4 Umgebung	Fr.	26 500.-	68 800.-	95 300.-
5 Nebenkosten	Fr.	95 700.-	71 500.-	167 200.-
9 Ausstattung / Kunst und Bau	Fr.	7 500.-		7 500.-
Anlagekosten total	Fr.	1 271 100.-	888 300.-	2 159 300.-

Kennwerte

BKP 1-9 / GV	Fr.	952.-	1 426.-	1 103.-
BKP 1-9 / GF	Fr.	2 878.-	9 835.-	4 059.-
BKP 1-9 / HNF	Fr.	3 501.-	12 501.-	4 974.-
BKP 2 / GV	Fr.	753.-	1 063.-	852.-
BKP 2 / GF	Fr.	2 277.-	7 332.-	3 135.-
BKP 2 / HNF	Fr.	2 770.-	9 319.-	3 842.-

	Frauengarderobe	Kioskgebäude	total
Grundstücksfläche	5 044	2 522	7 566
Gebäudegrundfläche	204	174	378
bearbeitete Umgebungsfläche	530	320	850
Gebäudevolumen	1 335	623	1 958
Geschossfläche	442	90	532
Aussengeschosfläche	50	84	135
Hauptnutzfläche	363	71	434
Aussenhauptnutzfläche	65	84	149

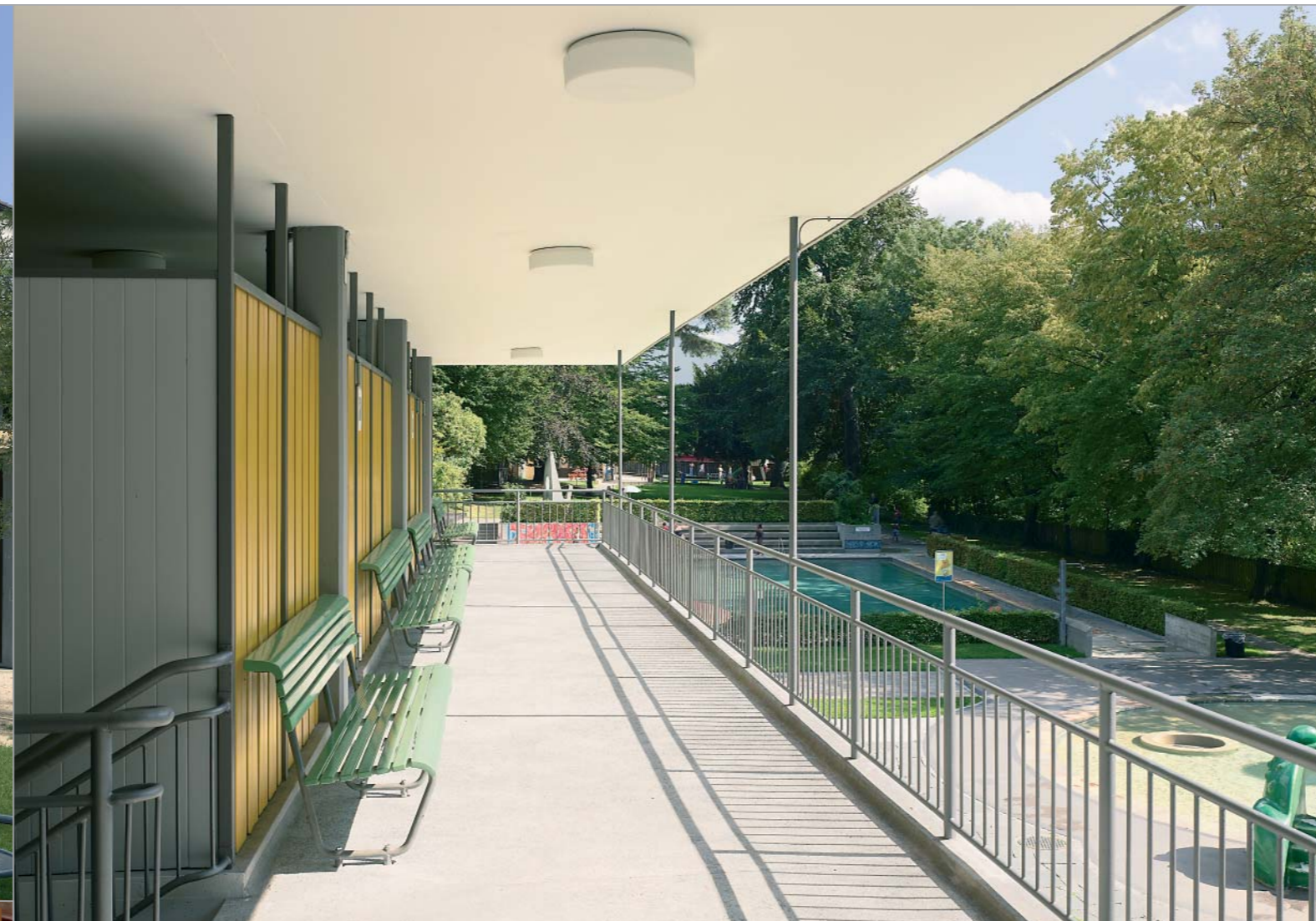


**FLUSSBAD
 UNTERER LETTEN**
 Zürich-Wipkingen
 Neubau Kioskgebäude und Renovation
 Mai 2006

Das Flussbad Unterer Letten, die Quartier-Badi am industriell geprägten Kraftwerkkanal, geniesst wachsende Beliebtheit. Unter der Leitung von Architekt Daniel Baumann wurde das Untere Letten sorgfältig erneuert. Das neue Eingangs- und Kioskgebäude schafft mit seinen abgewinkelten Wänden attraktive Räume im Eingangsbereich.

FLUSSBAD UNTERER LETTEN

Zürich-Wipkingen



- 1 Ein klares Raster gliedert die Vorhalle des Eingangsgebäudes.
- 2 Die Galerie im Obergeschoss führt zu den Garderoben.
- 3 Das erneuerte Garderobengebäude als leuchtender Akzent

Jahrelang war das Flussbad Unterer Letten ein Geheimtipp und kaum über Wipkingen und das Industriequartier hinaus bekannt. Die starke Strömung und die Landung im Rechen machen das Schwimmen im Unterwasserkanal des Lettenkraftwerks zu einer kleinen Mutprobe. Die Jugendlichen des Quartiers steigern das Erlebnis seit jeher durch Kletterpartien und kühne Kopfsprünge von der Eisenbahnbrücke hinunter. Der einst verpönte Blick auf Industriebauten und Eisenbrücken hat dem Bad in den letzten Jahren wachsende Besucherströme gebracht. Die sommerliche Flussbar, das Festival Filmfluss, Lesungen und Kunstperformances machen das Untere Letten zu einem Treffpunkt über das Quartier hinaus.

1910 wurde das Flussbad Letten als erstes „Luft- und Sonnenbad“ der Stadt eröffnet. Es lud mit einer Rasenfläche und hölzernen Liegeflächen zum Sonnenbaden ein; das Schwimmbad überbrückte mit einer Holzkonstruktion den Kanal. Die Stadt reagierte mit dem Sonnenbad auf den „Drang nach Luft und Licht“, der die Bevölkerung um die Jahrhundertwende „mit elementarer Gewalt erfasst“ hatte, wie der Stadtrat schrieb. Die Bäume eines alten, zur Kattundruckerei Hofmeister gehörenden Parks wurden in die Badeanlage einbezogen und bilden bis heute ihren besonderen Schmuck. 1955 erweiterte das Architektenpaar Ernst und Elsa Burckhardt-Blum das Bad mit einer für Familien und kleine

Kinder geeigneten Abteilung. Von E.+ E. Burckhardt und ihrem Partner Alois Müggler stammen die geometrischen Kinderschwimmbekken und das Garderobengebäude mit seiner leichten Betonkonstruktion und den leuchtend gelben Holzverkleidungen. Nun erneuerte Architekt Daniel Baumann das geschützte Garderobengebäude und gab dem Bad einen neuen Zugang.

Das neue Eingangs- und Kioskgebäude ersetzt den früheren Holzbau an der Wasserwerkstrasse. Der lange Baukörper aus gelb lasiertem Beton gibt dem Bad einen repräsentativen Auftritt und schützt es vor Lärm. Seine abgewinkelten Wände bilden zur Strasse und zum Bad attraktive Räume aus: Zur Strasse hin entstand ein baumbeständener Vorplatz, der als Veloparking dient. Den weiten Durchgang ins Bad schliessen bei Bedarf Schiebetore, die in Vertiefungen der Betonwand eingelassen sind. Eine gedeckte Vorhalle empfängt die Badbesucher und verbindet den Eingang mit dem vergrösserten Restaurant-Kiosk. Dieser hat eine vorgelagerte Terrasse erhalten, die im Schutz der Aussenmauer die Liege-

wiese überblickt. Raumhohe Schieb- und Falldüren mit Rahmen aus verzinktem Eisen und Füllungen aus bakelisierten Sperrholzplatten bilden an der Innenwand des Gebäudes ein kontrastreiches Muster. Wie die Türen sind auch die Deckenleuchten in Aussparungen der Betonflächen eingelassen.

Das neue Eingangsgebäude ordnet sich in seiner robusten Schlichtheit der bestehenden Anlage unter. Die Materialien Beton, Holz und Eisen und die gelbliche Farbe schaffen Bezüge zu den Holzbauten von 1910 und dem jüngeren Garderobengebäude. Mit seiner durchdachten Wandabwicklung generiert der Bau neue Raumqualitäten und organisiert

unaufdringlich die Menschenströme am Eingang, vor dem Kiosk und den WC-Anlagen.

Mit dem Kiosk zusammen war das geschützte Garderobengebäude aus dem Jahr 1955 zu erneuern. Die Betonfassaden im Erdgeschoss wurden nach der Betonsanierung mit einem glatten Putz überzogen; die abschliessenden Bandfenster wurden mit opakem Glas gegen Einblick geschützt. Zusätzliche Gittertüren waren für die Sicherheit der Anlage unvermeidlich. Farbigkeit und Materialität des Sockels haben sich durch diese Eingriffe gegenüber dem Ursprungszustand deutlich verändert. Dagegen blieb das mit leichten Holzwänden verkleidete Oberge-

schoss äusserlich weitgehend unverändert und leuchtet im ursprünglichen, durch Farbuntersuchungen ermittelten Gelb.

Das Innere des Erdgeschosses wurde für veränderte Bedürfnisse umgebaut. Zwei Garderoben- und Duschenräume besetzen die nördliche, Dienst-räume die südliche Seite. Auch hier ist es eine abgewinkelte Betonwand, die durch ihre geschickte Stellung die neuen Funktionen übernimmt. Die gestalterische Klarheit dieses Eingriffs entspricht der pragmatischen Schlichtheit des ursprünglichen Baus. Im Obergeschoss des Garderobengebäudes sind die Veränderungen erst auf den zweiten Blick erkennbar: Neue Türen, die an den Umkledeka-

binen die alten Vorhänge ersetzen, sind dem Bestand angeglichen.

Erstaunliches kommt im Untergeschoss des Garderobenhauses zutage: Für 1,25 Millionen Franken wurde 2002 die Wasseraufbereitung der Kinderschwimmbekken neusten hygienischen Standards angepasst. Die Räume im Untergeschoss erinnern mit ihren Tanks, Filteranlagen und imposanten Röhren an eine kleine chemische Fabrik. Im Lauf des neusten Umbaus mussten in Anpassungen an diesen Anlagen weitere 200'000 Franken investiert werden. Das technische Grossaufgebot dient der Gesundheit badender Kinder.

Mit den neusten Umbauten hat sich die Badanstalt Unterer Letten dem stark angewachsenen Besucherstrom angepasst. Sie bietet zeitgemässen Standard bezüglich Komfort und Sicherheit. Durch die Erneuerung ist das Bad aber auch mehr als zuvor zu einer architektonischen Einheit geworden, die in ihrer robusten Schlichtheit dem Charakter des Quartiers und ihrer Lage zwischen Fabriken und Eisenbahnbrücken gut entspricht.